

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BJ SPORT, ERHOLUNG

BJA Sport und Spiele

Deutschland

Juden

1933 - 1938

QUELLEN

- 17-4** *"Unser Verein ist judenfrei!"* : Ausgrenzung im deutschen Sport ; eine Quellensammlung / hrsg. von Lorenz Peiffer und Henry Wahlig. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg, 2017. - LXXXIV, 223 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-053231-9 : EUR 89.95
[#5602]

Das Thema „Gleichschaltung“ des deutschen Sports nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 ist im Umfeld der momentan intensiven Erforschung des jüdischen Sports ein viel und auch kontrovers diskutiertes Thema.¹

Im vorliegenden Band präsentieren Lorenz Peiffer und Henry Wahlig, beide bereits mit wichtigen Publikationen zum jüdischen Sport hervorgetreten,² 334 Dokumente (Übersicht S. VII - XLI), die die Diskriminierung und systematische Entrechtung jüdischer Bürger nach der Machtübernahme Hitlers

¹ Etwa für den Fußball: *Die "Gleichschaltung" des Fußballsports im nationalsozialistischen Deutschland* / Markwart Herzog (Hrsg.). Mit Beiträgen von Berno Bahro ... - 1. Aufl. - Stuttgart : Kohlhammer, 2016. - 468 S. : Ill. ; 24 cm. - (Irseer Dialoge ; 20). - ISBN 978-3-17-030957-9 : EUR 30.00 [#4867]. - Rez.: *IFB 16-3* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz474995550rez-1.pdf?id=7962>

² *Jüdischer Sport und Sport der Juden in Deutschland* : eine kommentierte Bibliografie / Lorenz Peiffer ; Henry Wahlig. - 1. Aufl. - Göttingen : Verlag Die Werkstatt, 2009. - 109 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-89533-709-3 : EUR 14.90 [#0675]. - Rez.: *IFB 09-1/2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz312610106rez-1.pdf> - *Jüdischer Sport*. - Göttingen : Verlag Die Werkstatt, 2013. - 126 S. : Ill. ; 21 cm. - (SportZeiten ; 13,2). - S. 55 - 88 Jüdischer Sport und Sport der Juden in Deutschland : eine kommentierte Bibliographie ; eine Weiterführung und Ergänzung / Lorenz Peiffer ; Henry Wahlig. - EUR 9.70 [#3405]. - Rez.: *IFB 13-4* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz392704412rez-1.pdf> - *Sport im Abseits* : die Geschichte der jüdischen Sportbewegung im nationalsozialistischen Deutschland / Henry Wahlig. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2015. - 264 S. : Ill., graph. Darst. ; 23 cm. - Zugl.: Hannover, Univ., Diss. - ISBN 978-3-8353-1651-5 : EUR 24.90 [#4066]. - Rez.: *IFB 15-2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz426965140rez-1.pdf>

zeigen. In vier Kapiteln (*Staatliche Institutionen, NS-Organisationen, Turn- und Sportbewegung, Presse*)³ ermöglicht die Quellensammlung einen tiefen Einblick in den antisemitischen Ungeist, der sehr schnell auf allen Ebenen weiteste Verbreitung fand. Widerstände gab es kaum. In sehr vielen Fällen schlossen Vereine und Verbände Juden in vorauseilendem Gehorsam aus, ohne daß dies staatliche Maßnahmen bis dato erfordert hätten. Die nunmehr von „Führern“ geleiteten Institutionen vollzogen sehr häufig eine „Selbstgleichschaltung“. Ein besonders markantes Beispiel lieferte unter ihrem „Führer“ Edmund Neuendorff (1875 - 1961) die mitgliederstarke Deutsche Turnerschaft, die nicht nur den sogenannten Arierparagrafen, den §3 des **Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums** unmittelbar in ihre Satzung aufnahm, sondern ihn schon nach ein paar Wochen deutlich verschärfte, indem sie die Privilegien für altgediente Beamte oder Frontsoldaten des Ersten Weltkriegs strich (Dok. 230).

Für den Bereich des Sports knüpfen Peiffer und Wahlig an die wichtige, chronologisch angelegte Quellensammlung von Joseph Walk⁴ an und ergänzen sie. Auch hier wird deutlich, wie brutal der Ausschluß der Juden etwa aus dem Vereinsleben vollzogen wurde, wie sehr sie in die Isolation getrieben wurden, ehe die Nationalsozialisten schließlich mit ihrer völligen Vernichtung begannen. Angesichts ihrer immer verzweifelteren Lage wählten nicht wenige den Freitod.

Immerhin konnten die Nationalsozialisten ihre brutale Politik der Ausgrenzung nicht ohne zeitweilige Konzessionen verwirklichen. Das Ausland, vor allem die USA beobachteten die Lage in Deutschland genau und nicht wenige forderten einen Boykott der Olympischen Spiele in Berlin 1936. Die an vielen Orten aufgestellten Schilder „Juden sind hier unerwünscht“ mußten also bis zum Ende der Olympiade verschwinden.

Der rigide Ausschluß der jüdischen Bevölkerung aus dem „arischen“ Vereinsleben trieb diese in jüdische Vereine, die man eine Zeitlang noch duldete, denen man aber systematisch die Grundlagen, unter anderem die Sportstätten entzog. Wie Henry Wahlig treffend betont, war nur noch ein „Sport im Abseits“ (Anm. 2) möglich, ehe dieser dann nach 1938 ganz zum Erliegen kam.

Die vorliegende Quellensammlung ist im Rahmen eines großangelegten Forschungsprojekts *Jewish Sports* entstanden, einer Kooperation zwischen dem Institut für Sportwissenschaft der Leibniz-Universität Hannover und dem Koebner Institute der Hebrew University Jerusalem entstanden (Dazu S. XLV). Die präsentierten Dokumente aus diversen Archiven und nicht leicht zugänglicher Literatur, etwa Zeitungen, zeigen deutlich, daß es trotz allem Druck von oben in den einzelnen Verbänden und Vereinen doch Unterschiede im Verhalten gegenüber Juden gab. Allerdings wurden die Spiel-

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1127761684/04>

⁴ **Das Sonderrecht für die Juden im NS-Staat** : eine Sammlung der gesetzlichen Maßnahmen und Richtlinien; Inhalt und Bedeutung / hrsg. von Joseph Walk. Mit Beitr. von Robert M. W. Kempner und Adalbert Rückerl. - 2. Aufl. - Heidelberg : Müller, 1996. - XIII, 452 S. : graph. Darst. - (UTB ; 1889 : Geistes- und Sozialwissenschaften). - ISBN 3-8252-1889-9. - Reprint 2013.

räume bald immer geringer. Jedem der sich in die Thematik einarbeiten möchte, kann man neben dem gezielten Studium der vorgestellten Quellen die gründliche *Inhaltliche Einführung* (S. XLVIII - LXXXIV) ausdrücklich empfehlen.

Drei Register erschließen die vorgestellten Dokumente, ein Namens-, ein Orts- und ein Sachregister. Da die Dokumente durchgezählt sind, hätte es sich angeboten, im Vorspann der Register kurz darauf zu verweisen, daß jeweils die Seitenzahlen, nicht die Dokumentennummern gemeint sind.

Das *Namensregister* berücksichtigt auch die Fußnoten, das *Ortsregister* hätte man treffender als geographisches Register bezeichnen können (mit Begriffen wie etwa *Bergisches Land, Bayern, Ostpreußen*). Im Text richtig, im Register aber falsch: Mühlheim statt Mülheim an der Ruhr.

Das *Sachregister*, ein kombiniertes Schlag- und Stichwortregister, führt die zahlreichen deutschen Sportverbände (Deutscher Fußball-Bund, Deutscher Ruderverband usw.) an, die eigentlich besser in ein separates Körperschaftsregister gepaßt hätten. Der Leser findet aber auch Informationen über den *Hitlergruß bei Sportveranstaltungen, Badeverbot für Juden* oder eben *Olympische Spiele*

Es hätte den Rahmen der verdienstvollen Quellenedition gesprengt, auch noch die interne Arbeit des Reichsausschusses Jüdischer Sportverbände zu berücksichtigen. Es bleibt allerdings offen, ob sich die Bearbeiter an ein analoges Projekt wagen wollen.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8675>